

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

Im einleitenden Artikel des vorliegenden Statistiken-Hefts beschäftigt sich Martin Bartmann mit den Auswirkungen der expansiven Geldpolitik der EZB auf die Kredit- und Einlagenzinssätze in Österreich bzw. den anderen Euroraum-Ländern. Die Daten der EZB-Zinssatzstatistik zeigen, dass die geldpolitischen Maßnahmen im Jahr 2019 zu historischen Tiefstständen bei den Zinssätzen führten. Bei Kreditprodukten mit sehr langen Zinsbindungen waren die Zinssatzsenkungen am deutlichsten ausgeprägt.

Die neue – im Euroraum harmonisierte – Erhebung von granularen Kredit- und Kreditrisikodaten auf Ebene der einzelnen Kreditinstrumente (AnaCredit) steht im Zentrum der Analyse von Bernhard Hirsch, Thomas Kemetmüller und Manuel Lingo. Die Daten werden an die jeweilige Notenbank übermittelt, wobei Banken jene Kredite und Kreditlinien melden, bei denen sie als Gläubiger auftreten oder welche sie zumindest servizieren. Die Notenbanken übermitteln die Daten an die AnaCredit-Datenbank der EZB, wo sie für sämtliche Aufgabengebiete des ESZB unter Einhaltung strenger Vertraulichkeitsbestimmungen zur Verfügung stehen.

Martin Bartmann setzt sich in seinem zweiten Beitrag in dieser Publikation mit künftigen Verwendungsmöglichkeiten der AnaCredit-Daten mit einem Fokus auf die monetärstatistische Analyse auseinander. Der Bericht gibt einen Überblick über jene AnaCredit-Attribute, auf die künftig bei der Analyse der monetärstatistischen Aggregate zurückgegriffen werden kann.

Die aktuellsten Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Bankenumfrage über das Kreditgeschäft werden von Gerald Hubmann präsentiert. Es werden sowohl die Angebots- als auch die Nachfrageseite der Kreditvergabe sowie die Refinanzierungssituation näher beleuchtet.

Nina Eder, Andrea Fenzal, Benjamin Haschka und Thomas Pöchel analysieren in ihrem Beitrag die Entwicklung der betrieblichen Altersvorsorge in Österreich. Diese sogenannte 2. Säule – neben der gesetzlichen Pension (1. Säule) und der privaten Vorsorge (3. Säule) – umfasst als privatwirtschaftlich organisiertes und geführtes Modell sogenannte Betriebspensionen österreichischer Unternehmen. Dieses Pensionskapital besteht aus einem von Pensionskassen, betrieblichen Vorsorgekassen und Versicherungsunternehmen veranlagten Sondervermögen (bzw. Deckungsstöcken), inkl. direkten Pensionszusagen von Unternehmen. Die Ansprüche des Haushaltssektors werden aus den Daten der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung abgeleitet.

Ein Kurzbericht sowie 13 Tabellen ergänzen das vorliegende Heft. Auf unserer Website steht Ihnen unter <http://statistik.oenb.at> ein umfassendes Datenangebot zur Verfügung. In diesem Zusammenhang möchten wir Sie auf folgende Links aufmerksam machen:

Standardisierte Tabellen: <http://www.oenb.at/Statistik/Standardisierte-Tabellen.html>

Benutzerdefinierte Tabellen:

<http://www.oenb.at/isaweb/dyna1.do?lang=DE&go=initHierarchie>

Veröffentlichungskalender: <http://www.oenb.at/isaweb/releasehierarchie.do?lang=DE>

Seit 2011 steht Ihnen das umfangreiche OeNB-Statistikangebot für Smartphones und Tablets kostenlos mobil nutzbar zur Verfügung. Die App wird auf der OeNB-Website unter <http://app.oenb.at> präsentiert.

Sollten Sie Fragen zum Datenangebot der OeNB haben, wenden Sie sich bitte an unsere Statistik-Hotline, +43-1-40420-5555 oder statistik.hotline@oenb.at.

Wenn Sie per E-Mail über Neuerscheinungen informiert werden möchten, bitten wir Sie, sich unter www.oenb.at/Service/Newsletter.html zu registrieren.

Johannes Turner
Gerhard Winkler
Michael Pfeiffer